

V64: Moderne Interferometrie

Simon Schulte
simon.schulte@udo.edu

Tim Sedlaczek
tim.sedlaczek@udo.edu

Durchführung: 13.06.2018

Abgabe: 15.06.2018

TU Dortmund – Fakultät Physik

1 Theorie

2 Auswertung

3 Fehlerrechnung

Die in der Auswertung verwendeten Mittelwerte mehrfach gemessener Größen sind gemäß der Gleichung

$$\bar{x} = \frac{1}{n} \sum_{i=1}^n x_i. \quad (1)$$

bestimmt. Die Standardabweichung des Mittelwertes ergibt sich dabei zu

$$\bar{x} = \sqrt{\frac{1}{n(n-1)} \sum_{i=1}^n (x_i - \bar{x})^2}. \quad (2)$$

Zur Auswertung wurde das Programm `python` (Version 3.5.2) verwendet.

3.1 Kontrastmessung

Um den Kontrast zu bestimmen werden an einer Photodiode abfallende Minimal- und Maximalspannungen für verschiedene Polarisatorstellungen θ_P gemessen. Die gemessenen Werte und die damit errechneten Kontrastwerte nach (??) sind in Tabelle 1 zu sehen. Der Kontrast, der abhängig von eingestellten Winkel ist, wird nach (??) mit einer Funktion

$$K(\theta_P) = |\alpha \sin(\beta\theta_P + \gamma)| + \delta \quad (3)$$

gefittet. Dabei ergeben sich die Parameter:

$$\begin{aligned} \alpha &= 0,758 \pm 0,003 \\ \beta &= 1,916 \pm 0,035 \\ \gamma &= (-0,087 \pm 0,031)^\circ \\ \delta &= 0,007 \pm 0,025 \end{aligned} \quad (4)$$

Der dazugehörige Fit ist in Abbildung 1 dargestellt. Um den Kontrast optimal unteruschen zu können, wird das Maximum der Kontrastfunktion (3) gesucht. Dafür nutzt man die Ableitung und es ergibt sich die notwendige Bedingung:

$$K(\theta_P)\theta_P() = \alpha\beta \cos(\beta\theta_P + \gamma) \stackrel{!}{=} 0.$$

Mit Hilfe von

$$\beta\theta_{P,\max} + \gamma = \frac{\pi}{2} \leftrightarrow \theta_{P,\max} = \frac{\frac{\pi}{2} - \gamma}{\beta}$$

folgt, mit Hilfe der Fitparameter aus (4) ein Wert von

$$\theta_{P,\max} = (49,6 \pm 1,3)^\circ.$$

Die folgenden Messungen wurden bei dieser Polarisatorstellung durchgeführt.

Tabelle 1: Die Mess- und Kontrastwerte K .

$\theta_P / ^\circ$	I_{\max} / V	IU_{\min} / V	K
0	-4.31	-3.72	0.07
10	-3.62	-2.31	0.22
20	-3.22	-1.28	0.43
30	-2.94	-0.72	0.61
35	-2.92	-0.67	0.63
40	-3.08	-0.53	0.70
45	-3.23	-0.47	0.75
50	-3.56	-0.41	0.80
55	-3.88	-0.50	0.77
60	-4.28	-0.75	0.70
70	-5.03	-1.06	0.65
80	-5.25	-2.19	0.41
90	-4.84	-3.72	0.13

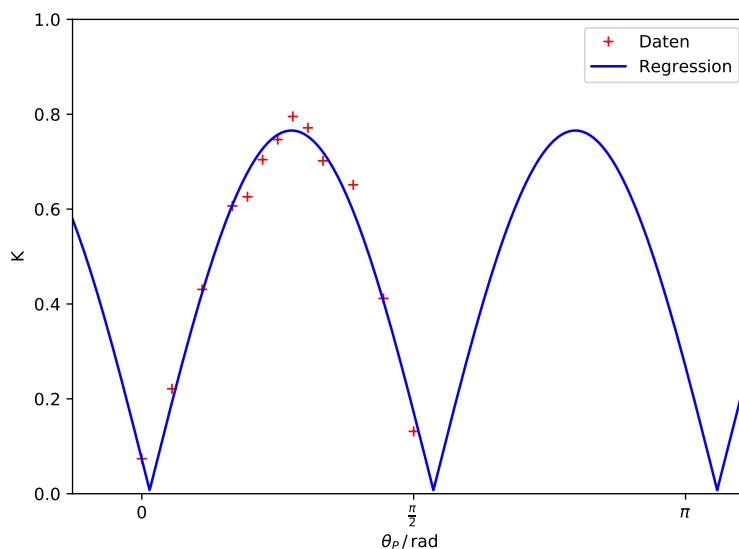


Abbildung 1: Der Kontrast K des Interferometers in Abhängigkeit von der Polarisatorstellung θ_P mit einer Regression.

3.2 Brechungsindex von Glas

Um einen brauchbaren Zusammenhang zur Bestimmung des Brechungsindex der Glasplättchen zu erhalten, sind einige Vorüberlegungen notwendig. Die Glasplättchen sind in einem relativen Winkel $\Theta = 2\theta_0 = 2 \cdot 10^\circ$ zueinander angeordnet. Gleichung (??) muss daher um den Winkel $\pm\theta_0$ taylorentwickelt werden. Terme ab θ^2 werden dabei

vernachlässigt. Es ergibt sich:

$$\begin{aligned}\mathcal{T}_{(1)}M(\theta, \theta_0) &= \frac{T}{\lambda} \cdot \frac{n-1}{2n} (\theta_0^2 + 2\theta_0(\theta - \theta_0)), \\ \mathcal{T}_{(1)}M(\theta, -\theta_0) &= \frac{T}{\lambda} \cdot \frac{n-1}{2n} (\theta_0^2 - 2\theta_0(\theta + \theta_0)).\end{aligned}$$

Um einen Zusammenhang für den Brechungsindex des Scheibenmaterials zu erhalten, muss die Differenz der beiden Entwicklungen gebildet werden. Umgestellt nach n folgt:

$$n = \left(1 - \frac{\lambda M}{2T\theta_0\theta}\right)^{-1}. \quad (5)$$

Die mit (5) und einer Plättchendicke von $T = 1$ mm sowie einer Laserwellenlänge von 633 nm aus den Messdaten erhaltenen Werte finden sich in Tabelle 2, wobei $\theta_0 = 10^\circ$ gilt. Es wurden 5 Messreihen aufgenommen. Mittelung über die Messwerte aller Messreihen liefert einen Wert von:

$$n_{\text{Glas}} = 1,561 \pm 0,012.$$

Tabelle 2: Messwerte mit Brechungsindizes der 5 Messreihen. Es wurde ein Intervall von 10° abgefahren.

M
n
34
1.60
34
1.55
35
1.57
35
1.57
35
1.52

3.3 Brechungsindex von Luft

Messwerte und nach (??) bestimmte Brechungsindizes sind in Tabelle 3 dargestellt. Alle Interferenzstreifenmessungen wurden mit einem Fehler von ± 2 versehen, da es bei der Rückkehr auf Umgebungsdruck in der Gaszelle zu Fehlzählungen kommt. Die Länge der Zelle beläuft sich auf $L = 10$ cm. Wieder beträgt die Laserwellenlänge 633 nm.

Es ergibt sich also ein Wert von

$$n_{\text{Luft}} = 1,000\,268 \pm 0,000\,007.$$

Tabelle 3: Gezählte Interferenzstreifen M mit berechneten Brechungsindizes für Luft und Mittelwert \bar{n} .

M	n
43 ± 2	$1,000\,272 \pm 0,000\,013$
42 ± 2	$1,000\,266 \pm 0,000\,013$
42 ± 2	$1,000\,266 \pm 0,000\,013$
\bar{n}	$1,000\,268 \pm 0,000\,007$

4 Diskussion

Tabelle 4: Übersicht über die Messergebnisse mit Literaturwerten.

	Messung	Literatur
n_{Glas}	$1,561 \pm 0,012$	1,5 [anleitung]
$n_{\text{Luft}, 633\text{ nm}}$	$1,000\,268 \pm 0,000\,007$	1,000 277 [Luft]

Tabelle 4 beinhaltet die gemessenen und die Literaturwerte. Es zeigt sich, dass der Literaturwert für die Luftmessung in der Messungenauigkeit liegt. Der in dem Versuch errechnete Wert für die Glasmessung hat allerdings nur eine sehr kleine Abweichung zum Literaturwert. Das könnte eventuell an dem verwendeten Glas liegen. Dies könnte eine andere Zusammensetzung haben, als das, das für den Literaturwert genutzt wurde. Bei der Messung des Brechungsindex von Luft konnte das Fehlerintervall nur getroffen werden, da die Interferenzstreifenzählung nicht als fehlerfrei angesehen werden konnte und ein pauschaler Fehler von ± 2 angenommen wurde. Bei Wiederbefüllen der Gaszelle stieg während den letzten ca. 100 mbar vor Umgebungsdruck die Füllrate der Zelle rasant an. Es konnte jedoch beobachtet werden, dass die dadurch entstehenden Interferenzstreifen von der Ausleseelektronik nicht aufgenommen werden konnten. Hier ist daher mit systematischen Fehlern zu rechnen. Für aussagekräftigere Werte wäre eine erneute Messung notwendig.

Eine weitere Verbesserungsmöglichkeit besteht in der Justage des Interferometers. Zwar zeigt sich eine gute Übereinstimmung zwischen den gefitteten Parametern der Phasenabhängigkeit der Kontrastfunktion und den zu erwarteten Werten (der Parameter β trifft den erwarteten Wert von 2 im Rahmen der Fehlertoleranz, interne Phasen können durch die Polarisatorstellung ausgeglichen werden), der Kontrast konnte in der Amplitude α jedoch nicht an 100 % angenähert werden. Problematisch war hier, dass der vom ersten PBSC abgelenkte Laserstrahl nach Umlenkung durch den ersten Spiegel nicht ohne Intensitätsverlust auf den zweiten gelenkt werden konnte. Eine bessere Justage könnte den Kontrastwert und damit das Auflösungsvermögen des Interferometers erhöhen.